

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gefunden wurde, mitgebracht. Die gute Haltung des Zgsf. Georg Handl, Korp. Anton Grundpichler, Felix Angleitner, Inf. Josef Schobersteiner der 2., die sich auch schon wiederholt durch Patrouillengänge ausgezeichnet hatten, wurde gerühmt, ebenso die Tätigkeit der Kompagnieordonnanz Gftr. Josef Wallner.

Nach dem heißen Tage ging abends ein leichter Regen nieder, von dem vor Staub und Durst fast verschmachtenden Rainern mit Jubel begrüßt. Gierig leckten sie die Grashalme wegen der daran hängenden kleinen Tropfen ab. Unverzüglich ging es an die Befestigung der Stellung, bei gleichzeitigem Ordnen der Verbände. Nach Mitternacht kam zunächst die 11., dann die ganze Gruppe Mjr. Schad als Divisionsreserve zur Höhe 255.

Wie ein Fels hatten die Rainer den das Gefechtsfeld überslutenden Moskowiterwogen Trotz geboten. Ihr langes Ausharren trug gewiß sehr dazu bei, den Moskalen die Lust zur Verfolgung zu nehmen, so daß der Rückschlag auf wenige Kilometer Raumverlust beschränkt blieb. Gänzlich erschöpft von hartem Kampf, Durst und Hitze, stellten sich die Rainer sofort zu neuem Widerstand bereit. Die Gesundheitsverhältnisse hatten unter den Beschwerden der letzten Tage sehr gelitten. Dabei begleitete der Typhus schon seit Wochen das Regiment, am 8. meldete sich auch die Cholera an. Wie sich später herausstellte, war es zum Glück nicht die Cholera asiatica, doch forderte sie immerhin einige Opfer; am 11. verschieden vier Mann. Die Verluste der Kampftage sind nicht genau festzustellen. Es wurden 70 Verwundete zurückgeschafft. Die 3. Kompagnie hatte 3 Tote, 7 Verwundete, die 4. 9 Tote, 14 Verwundete, die 2. 2 Verwundete. Die Gruppe Schad wies als Verlust für beide Kampftage aus:

	tot und vermißt	verwundet
9. Kompagnie	17	16
11. "	7	7
12. "	11	35
MGN. III	1	

Das I. Bataillon, das mit 16 Offizieren und einem Gefechtsstand von 932 Mann, darunter 803 Feuegewehren, in die Schlacht eingetreten war, zählte am 17. Juli nach Einstellung der Leichtverwundeten nur 14 Offiziere und 629 Feuegewehre, hatte also durch Kampf und Krankheiten einen Abgang von rund 175 Mann erlitten, größtenteils bei der 3. und 4., da die 1. und 2. nur wenig und keinesfalls in schwere Kämpfe kamen. Der Abgang bei den übrigen Bataillonen war gewiß bedeutend höher.

Sehr vorsichtig und bedächtig schoben sich die Russen vor, so daß zwei Tage vergingen, bis sie sich an den gegenüberliegenden Waldrändern und dazwischen festsetzten und sofort an eine starke Befestigung ihrer Stellung schritten. Die noch wenig gefestigten Anschlußabschnitte der Rainer verbrachten diese Tage der Erwartung in einiger Unruhe. Am 9. nachmittags mußte Mjr. Schad mit zwei Kompagnien zum Meierhof Kowersk eilen, um bald wieder zurückgeschickt zu werden, als sich die Grundlosigkeit der Angriffsgerüchte herausstellte. Am folgenden Abend hieß es, eiligst mit der 9. und 11. nach Wola Galenzowska zur Stützung des rechten Flügels marschieren. Auch dort war es mit einem russischen Angriff nichts, doch kamen die Leute nicht zur Ruhe, weil fortwährend Alarmierungen stattfanden, bis sie um 1/2 Uhr früh des 11. wieder zurückgeschickt wurden. 9. 7. 10. 7. 11. 7.

Mittlerweile waren Stellungsbau und Anlage von Hindernissen an der ganzen Front schon weit fortgeschritten, der Bataillonsverband halbwegs hergestellt worden, so daß das II. Bataillon am rechten Flügel vereint stand, dann die 1., 2. und 3. unter Oblt. Strasser quer über die Tiefenlinie, im Abschnitt beim Waldeck die 4. und 10. unter Oblt. Süß, anschließend das IV. Bataillon.

Die beiden ruhigen Tage, an welchen sich nur die russische Artillerie zeitweise fühlbar machte, waren zu reichlicher Verpflegung ausgenützt worden, auch bemühten sich die Rechnungsunteroffiziere, Wasser und sonstige Getränke in die Front zu bringen. Besonders findig war RUD. Aufmesser samt dem Gftr. Josef Klaushofer der 9. in der Beschaffung von Er-